

Mathia Specht-Habbel (Mitunterzeichnerin des 1. Bürgerbegehrens in S-Z 2015),
Bezirksverordnete der FDP in der BVV Steglitz-Zehlendorf

FDP Antworten zu den 11 Forderungen / Wahlprüfsteinen des Aktionsbündnisses
Landschaftspark Lichterfelde Süd (August 2021) in Zusammenarbeit mit dem
städtebaulichen Sprecher der FDP-Fraktion Steglitz-Zehlendorf, Rolf Breidenbach.

Zu 1. Wir begrüßen ausdrücklich den Neubau von Wohnungen und würden uns freuen, wenn das schon über Jahre andauernde B-Plan Verfahren bald seinen Abschluss fände. Dabei darf das Verhältnis zwischen Wohnungen mit geringer Miete nicht in einem Missverhältnis zu den anderen Wohnungen stehen, damit für diese Wohnungen noch Mieter und/oder gegebenenfalls Käufer gefunden werden können. Dies dürfte bei 50% auf keinen Fall gegeben sein.

Zu 2. Wenn es berechnete Forderungen nach Nacharbeiten zu Gutachten gibt, muss diesen nachgegangen werden.

Zu 3. Die Verkehrsanbindung haben wir immer kritisch betrachtet und sehen wie Sie, dass hier Probleme auf die Umgebung zukommen können.

Die Ein- und Ausfahrt in das Neubaugebiet

Zweifel bestehen bei uns immer noch, am Knotenpunkt Osdorferstr./Lichterfelder Ring/ Landweg, ob die Verkehrsbelastung außerhalb des Plangebiets aus Osten Westen und Süden am Morgen ausreichend berücksichtigt wurde und umgekehrt der Verkehr am Abend raus nach Brandenburg fließen wird.

Ich bin froh, dass es eine zweite Ausfahrt ganz im Süden zur Osdorferstraße gibt, denn zeitweise fehlte eine solche, die im Katastrophenfall für den Stadtteil zu einer Falle hätte werden können.

Der Verkehr aus dem Neubaugebiet trifft auf den (Liefer-)Verkehr aus Brandenburg (Großbeeren), der zunehmen dürfte. Hier wurden im letzten Ausschuss 17.08.21 keine neuen bzw. entschiedenen Details gezeigt. Die Belastung durch Menschen aus Brandenburg, die Park&Ride-Möglichkeiten auf der westlichen Seite der Bahn suchen, um nicht mit dem PKW nach Berlin fahren zu müssen, hat aus meiner Sicht noch keine befriedigende Lösung gefunden. Das muss von den Regierungen in Brandenburg und Berlin dringend gelöst werden.

Zu 4. Alle Gutachten, so auch das Lärmgutachten werden immer noch fortgeschrieben, so die Aussage des Amtes in der letzten Sitzung des Stadtplanungsausschusses der BVV, am 17.08.2021.

Zu 5. Auch die Auswirkungen des Klimawandels sind - woran wir nicht zweifeln – durch das Amt noch einmal intensiv betrachtet worden, so dass das Vorhaben durchaus als „enkeltauglich“ bezeichnet werden kann. Die Belastungen durch Starkregen für das Planungsgebiet wurden nach den verheerenden Regenfällen im Juli 21 in NRW und Rheinland-Pfalz überarbeitet lt. Aussage des Stadtplanungsamtes. Es sind zwingend 400 bis 600 Baumpflanzungen vorgeschrieben. Beispielhaft sind ferner die geplanten Dach- und Fassadenbegrünungen erwähnt.

Zu 6. Wir haben von Anfang an großes Augenmerk auf den Schulstandort gelegt.

Die jetzige Lösung mit einem Abrücken von der Bahntrasse und entsprechender Raumaufteilung im Schulgebäude erscheint allen Anforderungen gerecht zu werden.

Der FDP-Antrag zum Standort der Grundschule, den wir von der Bahn nach Osten entlang der Reaumurstraße in Richtung zur Mercator-Grundschule verschieben wollten und dem weder CDU, Grüne noch SPD folgen wollten, konnten wir nicht weiterverfolgen. Beim neuen Standort der Schule an der Bahn habe ich persönlich, immer wieder darauf hinzuweisen, dass wegen des Schallgutachtens (Reflektion nach Westen) von 2017 an der Bahn, das Schulgebäude in der Höhe begrenzt ist. Jetzt ist die Schule um 40-50m (lt. Aussage Frau Lappe im StaplWi 17.08.) nach Osten verschoben worden und die Erschließungsstraße zum Bauabschnitt IV im Südwesten trennt Bahn und Schule.

- Zu 7. Für uns gehört der Stadtplatz in die Nähe der Verkehrsströme (S-Bahn, geplantes Fahrradparkhaus etc.), so dass wir keine Veranlassung sehen, hier in eine Umplanung einzutreten.
- Zu 8. Das Gebiet ist bewusst als Wohngebiet geplant worden. Wir wollen, dass an dieser Stelle der Bezirk seinen Beitrag zur Behebung der Wohnungsnot in unserer Stadt leistet. Es gibt kaum noch größere zusammenhängende Flächen im Bezirk für größere Vorhaben. Alle anderen Flächen sind deutlich kleiner. Auch den Mix aus Geschosswohnungsbau sowie Reihen- und Doppelhäusern begrüßen wir.
- Zu 9. Zusammen mit der Weidelandschaft gibt es viel Grün im neuen Wohngebiet. Reihenhäuser und Doppelhäuser mit ihren Gärten steuern einen weiteren Anteil Grün bei.
- Zu 10. Die Lösung für das Gedenken an das Stalag III D sind aus unserer Sicht gelungen, in dem an drei Orten auf unterschiedliche Weise an die Geschichte des Geländes erinnert wird. Dies ist auch der Verdienst Ihrer Initiative.
- Zu 11. Die FDP-Fraktion in der BVV - hat sich mit einem eigenen Antrag Drs.1235/V für eine zügige Unterschutzstellung der Weidelandschaft stark gemacht.

Da ich von vielen jungen Familien weiß, einschließlich meiner eigenen Kinder, dass sie händeringend Wohnungen zu mieten suchen oder auch eine Eigentumswohnung/ ein Reihen- oder Einfamilienhaus kaufen möchten, kann ich der Ablehnung vom Neubaugebiet Lichterfelde-Süd nicht folgen.

Mathia Specht-Habbel

FDP Kandidatin Platz 1 BVV und im WK4